

Elternvertreter beharren auf Spar-Vorwurf

Kreismusikschule Zuschuss des Landkreises lässt wichtige Kostenfaktoren außer Acht.

Strausberg. Die Elternvertretung der Kreismusikschule Märkisch-Oderland wendet sich gegen den Eindruck, der Landkreis stelle der Einrichtung mehr Geld zur Verfügung als in den Vorjahren. Landratsbeigeordneter Friedemann Hanke (CDU) hatte gegenüber dieser Zeitung auf den gestiegenen Zuschuss des Landkreises verwiesen und war damit dem Vorwurf entgegengetreten, die GmbH-Gründung sei ein Sparmodell. „Der reine Trägerzuschuss an die Einrichtung Kreis-

musikschule betrug im Jahr 2016 647 000 Euro“, schreibt Frank Tischendorf, der Vorsitzende der Elternvertretung. „GmbH-spezifische Kosten, wie Rechts- und Beratungskosten, Steuerberater, Lohnabrechnung, Buchhaltung, Gehalt des Geschäftsführers, sind in diesem Trägerzuschuss nicht enthalten, da sie von der Geschäftsstelle der Kultur gGmbH für alle fünf Einrichtungen getragen wurden. Dafür hatte die einen separaten Zuschuss erhalten, der im Jahr 2016 293 000 Euro be-

trug“, rechnet Tischendorf vor. Die Geschäftsstelle der Kultur gGmbH wurde mit deren Auflösung geschlossen. Die Kreismusikschule MOL gGmbH müsse ihre Geschäfte selbst führen und erhalte dafür keinen separaten Zuschuss. Das bedeute, sie müsse auch die GmbH-spezifischen Kosten aus ihrem Trägerzuschuss von derzeit 762 000 Euro bestreiten. Tischendorf belegt seine Rechnung mit Zahlen aus dem Wirtschaftsplan der Kreismusikschule: „Wenn man bedenkt, dass

für das Jahr 2019 allein 59 100 Euro für Rechts- und Beratungskosten sowie Lohnabrechnung eingeplant sind, die Kosten für sonstige betriebliche Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr um 10 000 Euro stiegen und der Geschäftsführer für seine Arbeit ein angemessenes Gehalt verdient, kann man mutmaßen, was von der Erhöhung des Trägerzuschusses übrig bleibt.“ Die Elternvertreter hätten schon darauf verwiesen, dass die GmbH-spezifischen Kosten vergessen worden seien. js